

Kardorff



Selbstzahlerleistungen in der Dermatologie und der ästhetischen Medizin

**IGeL für
die Praxis**

 Springer

B. Kardorff

Selbstzahlerleistungen in der Dermatologie und der ästhetischen Medizin

mit 116, größtenteils farbigen Abbildungen

Dr. med. Bernd Kardorff

Dermatologie, Allergologie, Umweltmedizin

Schwerpunkte: Ästhetische Medizin, Lasertherapie

Marktstr. 31

41236 Mönchengladbach

Tel.: 02166-43474, Fax: 02166-612445

E-Mail: drkardorff@hotmail.com

ISBN 3-540-21476-3

Springer Medizin Verlag Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Springer Medizin Verlag

Ein Unternehmen von Springer Science+Business Media

springer.de

© Springer Medizin Verlag Heidelberg 2005

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Planung: Antje Lenzen, Heidelberg

Projektmanagement: Willi Bischoff, Heidelberg

Umschlaggestaltung: deblik, Berlin

Satz und Bearbeitung der Abbildungen: Fotosatz-Service Köhler GmbH, Würzburg

SPIN: 10818235

Gedruckt auf säurefreiem Papier

2122/BF – 5 4 3 2 1 0

Meine
sowie
Višnja

27 Plasmagel

D. Meyer-Rogge

- 27.1 Kurzbeschreibung der Methode – 251
- 27.2 Indikationen – 251
- 27.3 Physikalische oder medizinische Grundlagen – 251
- 27.4 Praktische Durchführung – 251
- 27.5 Mögliche und typische Nebenwirkungen – 252
- 27.6 Notwendige Ausstattung – 252
- 27.7 Wertung der Methode für die Praxis – 252
- 27.8 Abrechnungshinweise – 252
- 27.9 Literatur – 252

27.1 Kurzbeschreibung der Methode

Die Anwendung von Plasmagel ist ein besondere Form der Faltenunterspritzung. Hierbei wird autologes Material angewandt, welches aus Blutplasma hergestellt wird, woher der Name stammt.

27.2 Indikationen

Plasmagel ist ein sogenannter Filler. Wie die meisten Füllsubstanzen wird es in erster Linie bei **Gesichtsfalten** angewandt. Es lässt sich mit geringem Aufwand auch in größerer Menge herstellen. Insofern bietet sich diese Behandlungsmethode eher für größere Defekte (► s. Abb. 27.1 a, b) statt kleinerer Falten an.

27.3 Physikalische oder medizinische Grundlagen

In erster Linie gibt das Plasmagel Volumen in Falten sowie bei Substanzverlust. Darüber hinaus scheint eine Wirkung vom dem im Plasmagel enthaltenem Fibrinogen auszugehen. Man postuliert, dass hierdurch eine Neusynthese von kollagenen Fasern im Bindegewebe der Haut angeregt wird.

27.4 Praktische Durchführung

Die Vorbereitungsphase dient der Herstellung von Plasmagel. Hierzu wird Blut unmittelbar nach der Abnahme in EDTA-Röhrchen für 10 min bei 3 000 U/min zentrifugiert. Anschließend erfolgt eine Zugabe von 0,01 ml Natriumascorbat je 1 ml Plasma. Es empfiehlt sich jetzt, das Plasmagel in 1ml-Spritzen zu überführen, mit denen später auch die Injektion erfolgt. Hieran schließt sich die Er-

hitzungsphase des Plasmas an. Bewährt hat sich eine zweistufige Erhitzung im Wasserbad. Im ersten Schritt soll das Plasma für 5 min bei 70 °C erhitzt werden. Im unmittelbarem Anschluss erfolgt eine Erhitzung auf 90 °C, die für ca. 8 min beibehalten werden soll. Nach erfolgreicher Abkühlung ist das Plasmagel injektionsbereit.

Die Injektion des Plasmagels sollte tief intrakutan erfolgen. Eine leichte Überkorrektur ist anzustreben, da ein großer Teil des Materials resorbiert wird. Auf Grund der unterschiedlichen Resorption bietet sich eine mehrzeitige Behandlung mit zwei bis drei Sitzungen an, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

27.5 Mögliche und typische Nebenwirkungen

Auf Grund der zähen Konsistenz lässt sich Plasmagel am besten mit Injektionskanülen der Stärke 26G applizieren. Hierdurch kann es häufiger zum Auftreten von Hämatomen kommen, worüber eingehend aufgeklärt werden sollte. Da es sich um ein autologes Material handelt, sind keine allergischen Reaktionen zu erwarten. Ansonsten entspricht das Nebenwirkungsspektrum dem anderer Fillsbstanzien.

27.6 Notwendige Ausstattung

Um die Injektion mit Plasmagel durchführen zu können, ist **kein spezielles Instrumentarium erforderlich**. Benötigt werden lediglich eine handelsübliche Laborzentrifuge sowie ein Wasserbad mit Temperaturregulation. Als Alternative kann auch ein herkömmliches Thermosgefäß verwendet werden.

27.7 Wertung der Methode für die Praxis

Plasmagel sollte lediglich als sinnvolle Erweiterung des Spektrums an Fillsbstanzien angesehen werden. Die **Vorteile liegen in der einfachen Verfügbarkeit und in den geringen Herstellungskosten**.

Als erheblicher Nachteil muss die kurze Zeit der Wirksamkeit von 3–6 Monaten genannt werden, wobei sich erhebliche individuelle Schwankungen zeigen.

27.8 Abrechnungshinweise

Eine Abrechnung gemäß GOÄ könnte so erfolgen: 1-5-250 (für die Entnahme des Materials) und anschließend 2442 (Implantation alloplastisches Material) mit Faktor 3,5 sowie je Injektion die 252. Dies ergibt ca. 200–250 € je Behandlung

27.9 Literatur

- Krajcik, R., Orentreich D.S., Orentreich N. (1999) Plasmagel: A Novel Injectable Autologous material for soft tissue augmentation. *J Aesthetic Dermatology And Cosmetic Surgery* 2: 109–115
- Meyer-Rogge, E., Meyer-Rogge, D. (2003) **Möglichkeiten der Faltenreduktion**. *Kosmetische Medizin* 3–4: 118–127

28 Falten

B. Kardorff

- 28.1 Kurzbeschreibung
- 28.2 Indikationen
- 28.3 Wirkmechanismus
- 28.4 Praktische Durchführung
- 28.5 Kontraindikationen
- 28.6 Nebenwirkungen
- 28.7 Notwendige Ausstattung
- 28.8 Spezielle Feinheiten
- 28.9 Wertung der Methode
- 28.10 Wertung der Methode
- 28.11 Abrechnungshinweise
- 28.12 Hinweise zur Anwendung
- 28.13 Literatur

28.1 Kurzbeschreibung der Methode

Effektive Behandlung mimischer Falten mit botulinumtoxin A. Für einen Zeitraum von ca. 3–4 Monaten es zu einer reversiblen Lähmung der mimischen Muskulatur. Hauptindikationen in der Off-Label-Therapie sind Stirnfalten, die Zornesfalten und Lachfalten. Das Indikationsgebiet botulinumtoxin A wird ständig erweitert.

28.2 Indikationen

Offiziell zugelassen (Stand 2003) botulinumtoxin A für neurologische Erkrankungen wie Blepharospasmus, hemifacial